

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 45.

Mittwoch den 14. Februar.

1855.

Bekanntmachung, die III. Bürgerschule betreffend.

Die Aufnahmescheine für die Kinder, welche für Ostern dieses Jahres zur III. Bürgerschule angemeldet worden sind, haben die Aeltern und Pflegeältern derselben

Montag den 19. oder Dienstag den 20. Februar d. J.

in der Schulgelde-Einnahme auf hiesigem Rathhause in Empfang zu nehmen.

Leipzig, den 10. Februar 1855.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Bekanntmachung.

Das Klatschen mit Schlitten-Beitschen in der innern Stadt, so wie in den Straßen der Vorstädte ist bei **Fünf Thalern** Geldstrafe oder nach Befinden verhältnißmäßigem Gefängniß und Wegnahme der Beitsche verboten; dagegen muß, so lange die Straßen mit Schnee bedeckt sind, bei gleicher Geld- oder Gefängnißstrafe, jedes mit Pferden bespannte Fuhrwerk mit Schellen- oder Glockengeläute versehen werden.

Leipzig, den 13. Februar 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Schiffbruch eines Leipzigers.

Indem wir hier einen Originalbrief eines Auswanderers von hier geben, welcher auf dem amerikanischen Schiffe „New-Era“ ganz in der Nähe von New-York an der Küste von Long-Island Schiffbruch erlitten hat, schicken wir das voraus, was über diesen Schiffbruch die Augsb. Allgem. Zeitung in Nr. 354 vom vorigen Jahre mit einem Rückblicke auf die Rechtschaffenheit eines Capitains aus Antwerpen in einem Artikel aus Bremen sagt. Es heißt dort:

„Als Anfang Novembers die „Bierge Marie“ aus Antwerpen an der amerikanischen Küste strandete, blieb Capitain Seykens, ein rechtschaffener Flaming, an Bord, bis auch der letzte der ihm anvertrauten Auswanderer gerettet war; dann erst bestieg auch er mit seinem Kinde das Boot. Einen grellen und kleinlichen Gegensatz dazu bildet das Verfahren des amerikanischen Capitains Henry von dem amerikanischen Schiffe „New-Era“, das am 28. Septbr. unsere Rhede verlassen hatte. Es waren nahezu 400 Passagiere an Bord; die Expedienten hier hatten für gute Ausrüstung und reichliche Nahrungsmittel Sorge getragen, auch war ein Arzt an Bord, ein Dr. Löwenberg. Aber die Speisen wurden schlecht zubereitet und unregelmäßig ausgetheilt, und in ungenügender Menge; etwa 40 Auswanderer starben an Bord, zum Theil von der Cholera blutweggerafft; das Schiffsvolk, eine meuterische Bande, zumeist aus Irländern bestehend, mißhandelte die Reisenden auf das Abscheulichste, ohne daß der Capitain den Willen oder die Macht hat, dem wahrhaft himmelschreienden Unfug zu steuern; der Dienst wird sehr unregelmäßig besorgt; als das Schiff leck springt, müssen sich selbst von selbst versteht, die Passagiere Tag und Nacht pumpen; aber selbst dabel werden sie von den Matrosen verhöhnt und gekört. Als dann die „New-Era“ in Folge strafbarer Nachlässigkeit der Schiffsofficiere scheitert, werden die Passagiere von der

Mannschaft noch belogen und betrogen; sie erklärt, daß gar keine Gefahr vorhanden sei, springt in die Boote, rettet sich an das nahe Land und läßt 370 Menschen auf dem Brack, alles Leute, die vom Seewesen auch nicht das Geringste verstehen und sich dem nassen Tode preisgegeben sehen! Von 427 Menschen, die in Bremerhaven sich an Bord der „New-Era“ befanden, starben, wie bemerkt, 40 unterwegs, 230 ertranken in Folge der Feigheit des amerikanischen Capitains; 155 wurden am Ende noch gerettet. Der Capitain hatte geschlafen, seine Steuerleute hatten reichlich getrunken in den Cajüten, statt auf dem Deck zu sein; das nagelneue prächtige Schiff ging schmachlich zu Grunde. Der ungetreue Schiffsführer wird natürlich nicht bestraft, die Mannschaft wird nicht zur Verantwortung gezogen werden, denn das wäre in den Vereinigten Staaten unerhört; der Schiffsarzt, welcher an der Mißhandlung der Passagiere Theil genommen, ist ertrunken und hat seinen Lohn. Die deutsche Gesellschaft in New-York nahm sich der Geretteten nach Kräften an; die deutschen Kaufleute gaben gleich in den ersten Stunden 5000 Dollars, um die erste Noth einigermassen zu lindern. Es ist entsetzlich, wie gewissenlos fast immer in Nordamerika mit dem höchsten Gut des Menschen, dem Leben, gerade von denen umgegangen wird, welchen dasselbe anvertraut ist, und es verursacht allemal eine unerquickliche Stimmung, wenn man amerikanische Blätter durchliest; die Rohheit drüben ist ohne Frage im Zunehmen.“

Der Brief selbst lautet:

Chicago am Michiganssee im Staate Illinois in den Vereinigten Staaten Nordamerika's.

Liebe Mutter und Geschwister!

Gewiß schon lange habt Ihr Nachricht von mir erwartet und mich für verloren gehalten, welches auch bald der Fall war; denn nur durch Gottes Hülfe und Beistand bin ich hier glücklich an-

gekommen. Den 14. Septbr. reiste ich Mittag 1 Uhr von Halle weg. Meinen Paß habe ich nicht bekommen; sollte er sich in Euren Händen befinden, so hebt ihn sorgfältig auf, damit ich, wenn ich einmal wieder nach Deutschland komme, keine Unannehmlichkeiten habe. Den 16. Septbr. Abends 5 Uhr kam ich in Bremen an, wo ich sogleich zu Herrn Lüdering ging. Dieser sagte, daß ich keine Papiere brauche. Da war ich sehr froh. Den 19. Septbr. schiffte ich in Bremerhaven ein. Das Schiff war großartig gebaut, was man nur ansah, war schön; doch das Unglück, was uns späterhin betreffen sollte, stand nicht daran geschrieben. Den 20. Septbr. fuhren wir auf die Rade, wo wir bis zum 28. Septbr. vor Anker lagen. Den 28. Septbr. früh 6 Uhr kam ein Dampfer, welcher unser Schiff in die offene See schleppete. Die Sonne schien heiter und warm, und neunzehn andere Schiffe liefen mit dem unsern zugleich in See. Alle Segel waren gespannt und es sah aus, als wollten sie miteinander wetteifern. Alle Passagiere waren auf dem Verdeck, Alles jubelte und freute sich auf die Reise und die neue Heimath. Wir hatten zwei Musikanten; diese spielten und wir tanzten zwei Abende flott. Doch diese Freude sollte nicht lange dauern und bald in Trübsal verwandelt werden. Den 4. Tag nach unserer Abfahrt bekamen wir fürchterlichen Sturm. Die Seekrankheit war bei den meisten Passagieren schon vorüber, als der Sturm anfing, doch viele hatten sie bis zuletzt. Ich habe mich dreimal übergeben, doch nur vor Ekel, als ich es bei den Andern sah; krank war ich nie. Sterbefälle hatten wir vom ersten Tage an; es herrschte eine Art Cholera; heute gesund und morgen todt. Die Kost war äußerst schlecht. Vorrath war genug da, aber wir bekamen ihn nicht; einen gelernten Koch hatten wir auch nicht, so daß man die Speisen öfters nicht essen konnte, und das Fleisch war sehr scharf gesalzen. Manche waren in dessen Genuße sehr ungenügsam und aßen die Portionen Anderer mit, worauf sie heftigen Durst bekamen; Bewegung hatte man auch wenig, und so kam es denn, daß Viele krank wurden und sterben mußten. Das Wasser konnte man zuletzt gar nicht mehr trinken; es roch schlecht. Die Leichen waren noch nicht kalt, so wurden sie von den Matrosen eingenäht und über Bord geworfen. Wir hatten im Ganzen 39 Leichen. — Als wir ungefähr vierzehn Tage auf dem Wasser waren, verloren wir durch Sturm den hintern Mastbaum! Da entstand ein entsetzliches Jammer und Klagen; doch ich blieb mir ziemlich gleich. Vierzehn Tage später kam vom Sturm getrieben eine solche Welle auf's Deck geschlagen, daß es die Küche kurz und klein zerschlug. Das Wasser auf dem Deck stand über 3 Fuß, unten im Zwischendeck stand es 1 Fuß hoch. Bekanntlich sind zwei Schlafstellen übereinander; von diesen war die untere völlig unter Wasser, und mußten die Inhaber derselben zu uns retiriren. Es war Mittags 1 Uhr, als wir gerade beim Essen waren; die Welle gab einen solchen Stoß, daß sich im Zwischendeck die Kisten losrissen und Menschen und Kisten untereinander flogen, Messer und Gabeln in den Händen, und dennoch passirte kein Unglück. Ich flog über meine Kiste weg und so wieder retour gegen die Bettstelle, an welche ich mich fest anklammerte. Wir dachten Alle, es wäre unser Letztes. Ein Mädchen von 18—20 Jahren war auf dem Deck gewesen und wurde von der Welle in's Zwischendeck geschleudert, bei welchem Falle ihr durch nachstürzendes Holz und Steine der linke Fuß zerschmettert wurde. Fässer und Steine, auch ein Kessel schwammen über Bord. Dem Mädchen wurde nach fünf Tagen das Bein über dem Knie abgenommen. Der Doctor wollte dasselbe mit einer gewöhnlichen Holzsäge, geschränkt und verrostet, loschneiden; das ging mir durch und durch. Da brachte ein Tischler einen Fuchsschwanz und bot denselben dem Schinder (Doctor) an, welcher es durch seine Dummheit und Nachlässigkeit so weit hatte kommen lassen, daß der Fuß abgenommen werden mußte; doch ehe die Operation zu Ende war, gab das Mädchen ihren Geist auf. Acht Tage später schlug eine Welle das Schiff so furchtbar vor die Brust, daß es einen starken Leck bekam und wir Passagiere einander ablösend Tag und Nacht pumpen mußten. Dieses fehlte uns noch zum bösen Kampfe. — Noch zu bemerken, daß das Wasser beim Einsturz der Küche einen Kessel zerschlagen hatte, und daß wir von jetzt an nur noch einen Kessel hatten, der gut war. Die Küche wurde wieder aufgebaut; wir hatten Maurer und Zimmerleute bei uns, Kreide lag unten im Schiff genug, diese wurde gestoßen und vermauert. Der eine Kessel, der noch da war, war aber nicht hinreichend für alle Passagiere; es konnte daher bloß für die Hälfte der Mannschaft gekocht werden, so daß heute die eine Hälfte etwas zu essen bekam und morgen die andere. Für Erwachsene ging es noch, aber für

Kinder war es schlimm. Manchmal schlugen uns die Wellen beim Pumpen über den Kopf, so daß wir uns durchnäht auf unsern Strohsack legen mußten; dann nichts Warmes zu essen da, und wenn wir etwas bekamen, taugte es nicht viel. Es war ein Elend! Doch dies war noch nicht alles Unglück, auch nicht das größte. Warme Tage hatten wir wenig; ich hatte stets zwei Röcke an. Wir hatten einigemal starkes Schloßenwetter. Der Doctor, welcher sich überhaupt sehr schmutzig gegen die Passagiere betrug, sagte einstmals: Ihr müßt noch Alle crepiren, wie die Hunde. Für gereichte Medicin machte er große Rechnungen und ließ sich viel bezahlen. Waren sie todt, so pfändete er die Leichen aus und verkaufte die Sachen gleich wieder an Andere, ehe die Leichname seiner Kunden kalt und begraben waren; doch Gottes Strafe blieb an ihm nicht aus. Die Steuerleute und Matrosen waren so roh und so frech, wie ich noch keinen rohen Menschen auf Erden gesehen habe; auch der größte Theil der Passagiere, welche aus Alt- und Rheinbayern, Kurhessen, Oesterreichern, viel Böhmen und Schlesiern bestanden, größtentheils Bauern, waren sehr roh; auch befanden sich viel Juden darunter, welche ebenfalls sehr roh und ungeschliffen waren; nur wenige Handwerker waren unsere Reisegefährten. Mit einem Worte, ich befand mich nicht wohl unter diesen Menschen. Es wurde zwar einigemal Betstunde gehalten, doch nicht mit der rechten Andacht. Ein Schauspieler hielt die Vorträge; doch während der Andacht fing das Schiff zu schaukeln an, so daß Alle hin- und herrutschten und Mancher darüber lachte. Ich zog mich davon zurück und betete für mich allein, habe auch mit Niemandem große Bekanntschaft gehalten. Die meisten Frauenzimmer führten sich schlecht auf, denn es lag Alles untereinander; es lagen 2—3 Mädchen zwischen Mannsleuten und so wieder umgekehrt; es war mit einem Worte ein H.-Kasten. Mancher hat sich dadurch den Tod zugezogen! Die letzten Tage unserer Reise hatten wir immer starken Nebel. Am 13. Novbr. begann der verhängnißvolle Tag, den Niemand erwartet hatte. O Gott, was geschah — wir scheiterten! Zwei aufeinander folgende Stöße brachten uns Alle in Bewirrung; sie waren so heftig, daß wir auf unsern Strohsäcken in die Höhe flogen und Alle zu schreien anfingen und daß Keiner wußte, was er zuerst anfangen werde. Viele besaßen Betten, unter denen sie ausgekleidet schliefen; ich lag stets angezogen, bis auf Rock und Schuhe, auf meinem Strohsack; ich zog daher die Schuhe an, den Rock nahm ich auf den Arm und balancirte auf der Treppe, wo ich dicht dabei schlief, hinauf, worauf mir Viele, halb und ganz Nackende, nachfolgten. Die Wellen schlugen hin und wieder auf dem Verdeck und wir standen ziemlich bis an's Knie im Wasser. Viele konnten sich nicht halten und wurden vom Wasser hin- und hergeschleudert. Der größte Theil retirirte sich in die erste Kajüte, auch oben darauf, Andere in die zweite, auch Viele an die Mastbäume, wo ich einer der ersten war; ich stieg auf den Bord, wo ich einige Minuten stehen blieb. Als aber die Wellen immer heftiger wurden, stieg ich die Strickleiter bis in die Spitze hinauf. Als ich auf's Deck kam, folgte ein dritter Stoß, und somit fing das Schiff an zu sinken, aber ganz langsam. In Zeit von einer Stunde stand das Schiff unter Wasser; es hing auf einer Seite. Auf der Seite nach dem Lande zu stand das Bord ungefähr 1½ Fuß außer Wasser, an der andern Seite war nichts mehr vom Bord zu sehen, auch waren wir ungefähr noch einen Steinwurf vom Lande entfernt. Die Nacht war neblig und stürmisch. Der Capitain, ein großer S., scheint es mit Absicht gethan zu haben; denn als er sich mit seinen Matrosen gerettet hatte, kümmerte er sich nicht mehr um uns; die Matrosen hörten nicht mehr auf das Commando des Capitains; einige Passagiere, welche mit in den Kahn sprangen, in welchem die Matrosen waren, wurden von selbigen zurück auf's Schiff geworfen; die Matrosen zogen ihre Messer und ballten die Fäuste gegen uns, daß sich Niemand unterstehe, in den Kahn zu springen, und so zogen diese Hallunken mit lachendem Muth ab. Das war ein schlechter Trost für uns. — Zwei deutsche Matrosen waren dabei; diese waren die schlechtesten auf dem Schiffe. Alle Passagiere konnten nicht auf das Deck kommen, weil die Wellen zu heftig waren und die Treppen weggerissen, weil das Wasser zu stark in's Zwischendeck stürzte. Darum mußten Viele im Zwischendeck ertrinken; Strohsäcke und Leichen kamen herausgeschwommen. — Hier empfing auch der Doctor seinen Lohn. Er war der Zweite, der ertrinken mußte; er wollte in einen Kahn springen, sprang fehl und in's Wasser, hielt sich aber noch mit den Händen an ein Tau; aber Niemand bemühte sich, ihn zu retten, Niemand bedauerte ihn. In Zeit von 10 Minuten waren

die
die
vor
gr
wa
eh
jäh
gl
vo
ich
D
J
E
di
sp
hi
w
E
m
2
H
fi
w
al
n
se
m
er
E
n
a
4
n
g
h
C
a
f
v
l
t
:

die Thüren, Fenster und Füllungen zerschlagen; zu 25—30 stürzten die Menschen von den Wellen gepeitscht in See. Viele wurden von der ersten Cajüte auf's Deck geschleudert, wo sie von den großen Mastbäumen, welche von den Wellen mitten durchgebrochen waren und auf dem Deck hin- und herflogen, verstümmelt wurden, ehe sie ertranken. Dieses Schicksal hatten Viele. Es war ein jämmerlicher Tod. Nicht mit der Feder kann ich Euch das Unglück beschreiben und Ihr könnt es Euch nicht so denken und vorstellen, als es war und wie ich es von oben, von der Leiter herab, mit ansehen mußte. Es ist wohl Keiner ertrunken, den ich nicht gesehen habe; dieser Anblick war der gräßlichste. — Das Schiff saß unten auf und konnte nicht tiefer sinken; das Jammern und Schreien konnte man vor dem Brausen des Sturmes nicht hören. Die zweite Cajüte, die der Matrosen, und die Küche wurden zerschlagen von den Wellen und über Bord gespült; die Decke der ersten Cajüte, wo sich so viele Menschen hingeflüchtet hatten, wurde eingeschlagen; auch zuletzt das Verdeck, was furchtbar stark war, brach zusammen. Wir konnten selbigen Tag nicht gerettet werden, weil das Wasser zu hoch ging, und mußten daher warten bis zum andern Tage früh 8 Uhr, also 26 Stunden auf der Strickleiter am mittelsten Mast stehen! Hungrig, naß und halb erfroren. Die Nacht war schrecklich finster, die Luft ging sehr kalt, und die Todesangst dazu. Es waren etwas über 400 Passagiere an Bord; davon die Todten abgerechnet, welche gestorben waren, sind noch nicht 100, ungefähr nur 80 gerettet worden; die Andern sind ertrunken. Das war schrecklich! Am Ufer standen die Menschen hundertweise; sie jammerten herüber und wir hinüber. Doch Niemand konnte uns am ersten Tage retten. 14 Personen waren auf dem Maste erfroren. Ein Mädchen von etwa 18—20 Jahren, welches neben mir stand, war erfroren. Jede Minute zählte man in der Nacht. Den andern Tag 8 Uhr also wurden wir in kleinen Booten gerettet. 4 Dampfschiffe schwammen des Nachts hin und her. Jede Bewegung der Schiffe machte uns Hoffnung auf Rettung; doch vergebens. Die Dampfer konnten nicht an uns herankommen, es hätte sie ein gleiches Schicksal betroffen. All' mein Hab' und Gut ist verloren; nichts weiter als das Leben habe ich gerettet, auch Niemand hat etwas von seinen Gütern gerettet. Ich bin froh und danke Gott, daß ich das Leben habe. Aus dem Rahne gestiegen, wurden wir in ein Haus gefahren, ungefähr 10 Minuten vom Strande; ich sprang vom Wagen und lief beiher, und war bei alledem, daß ich der schwächste war, doch der munterste. Wir bekamen Kaffee mit etwas Rum und hartem Schiffszwieback und fielen darüber her, wie die Wölfe. Auf dem Wege von dem Strande nach dem Hause lagen die Leichen, welche das Wasser an's Land gespült hatte. Vielen Halbtodten haben wir, die wir noch Muth hatten, die Fußsohlen und Hände gerieben, daß sie wieder zu sich kamen, und Mehrere kamen in's Krankenhaus. Nachmittags wurden wir nach St. Nailand gefahren, 4 englische Meilen von da aus; da blieben wir über Nacht und die Leute brachten uns Brod, Kaffee u. s. w., Kleidungsstücke, weil Viele barfuß, im bloßen Kopfe, in bloßen Ärmeln, auch ohne Weste waren; ich bekam eine Mütze geschenkt, welche mir bei jedem Tritt über die Augen rutschte. Meine Uhr habe ich gerettet, indem ich sie immer in der Tasche hatte. Den andern Morgen, als es noch dunkel war, wurden wir bis zu einem Dampfboot gefahren, ungefähr 7 englische Meilen von letztem Orte weg. Nun bestiegen wir um 8 Uhr den Dampfer und um 10 Uhr Morgens waren wir in New-York, also den 15. Novbr. Da standen wir ohne Geld und ohne Alles. Ich ging zum Agenten, weil mein Schein in der Kiste lag, und bat ihn um eine andere Reisekarte; er gab mir auch nach langen Bitten eine. Er hatte es aber auch gleich nach Chicago telegraphiren lassen an Hoffmann, von wo mein erster Schein ausgestellt war, und gefragt, ob ich wirklich einen Freischein gehabt hätte oder nicht. Der Agent sagte, daß ich 4 Tage unterwegs sein werde und Lebensmittel brauche. Ich dachte: Noth bricht Eisen — du verkaufst die Uhr; doch es ging mir nahe, weil sie das Einzige war, was ich gerettet hatte. Der Brief, welchen ich von Leipzig in New-York abzugeben hatte, war auch verloren; doch hatte ich mir die Adresse gemerkt und suchte Herrn Kirsinger auf; so hieß der Mann. Da wurde ich freundlich aufgenommen. Diesem bot ich meine Uhr an; da er aber hörte, daß ich weiter nichts brauche als Lebensmittel bis Chicago, sagte mir der gute Mann: „dafür wolle er schon sorgen, ich solle nur die Uhr behalten.“ Wer war wohl froher als ich. Bei Herrn Kirsinger blieb ich eine Nacht. Den andern Tag Abends 6 Uhr fuhr ich pr. Eisenbahn von New-York weg, am 16. Novbr.

Herr Kirsinger gab mir zwei Brode und zwei große Würste mit, was hinreichend war, und mit dem herzlichsten Danke empfahl ich mich ihm. Noch ist zu bemerken, daß es keinen Staat Nailand, sondern eine Stadt Nailand giebt, und dies war die Stadt, wo ich als Unglücklicher zum ersten Male auf amerikanischem Boden geschlafen habe und wo Schwager Lang wohnt. Ich hatte nicht Geld und Lust, noch einmal auf dem Dampfer zurückzufahren. Ich war erschöpft und froh, daß ich auf festem Lande war. Doch thut es mir sehr weh; ach, wäre mir doch der Gedanke eher eingefallen; es war aber nicht möglich, denn wir fielen um vor Mattigkeit und dachten an nichts.

Den 18. Novbr. kam ich nach Buffalo, bestieg Nachmittags das Dampfschiff und fuhr den andern Tag 2 1/2 Uhr weg, worauf wir den folgenden Morgen 10 Uhr wieder ans Land kamen. — Gestern las ich in der Zeitung, daß das Dampfschiff, „Maiblume“ auf deutsch genannt, mit welchem ich gefahren bin, gescheitert ist. Der See heißt Erie-See. Die „Maiblume“ war ein sehr großes Schiff; der Sturm hat es an den Strand geschlagen. — Am 22. Novbr. kam ich des Mittags 11 Uhr endlich in Chicago an. Ich kehrte erst in einer Wirthschaft ein. Ein guter Freund des Wirths, welcher auch Schwager Müller gut kannte, weil er Bier dahin verkauft, führte mich dahin. Dort mußte ich erst zu Mittag essen; denn er hatte von mir gehört und wußte, daß ich kommen sollte. Von ihm erfuhr ich, daß meine liebe Schwester sehr krank sei, indem sie vorgestern als den 20. Novbr. mit einem Knaben ins Kindbett gekommen sei. Der Wirth brachte mich hin; doch gleich ins Haus gingen wir nicht, weil die Schwester schwach war; wir suchten also erst den Schwager zu treffen, was uns auch bald gelang; wir trafen Adolph vor einer Wirthschaft, wo er Bier abgab. Da war die Freude groß; das Bier, was noch auf dem Wagen stand, blieb darauf, und wir fuhren heidi nach Hause. Da angekommen, ging Adolph erst allein zu Carolinen, sagte ihr, daß ich da sei; sie fing laut an zu weinen und rief, wo ich denn wäre; es hatte sie sehr angegriffen; sie war nach ihrer Niederkunft sehr schwach. — Ich war voller Ungeziefer, konnte mich vor ihm nicht mehr retten; doch wußte Adolph bald Rettung zu schaffen; denn, nachdem ich eine Tasse Kaffee getrunken, ging es zum Barbier; ich sah aus wie ein Wilder; darum ließ ich mir die Haare schneiden und nahm ein warmes Bad. Unterdessen ging Adolph fort und brachte mehrere Paquete Hemden und Jacken. Von da gingen wir in Mützen-, Kleider- und Schuhmacherläden. In Zeit von einer halben Stunde war ich wieder hergestellt; was ich erst hatte, warf ich alles weg; und wie war ich hergestellt? nur ganz nobel. In dieser kurzen Zeit waren gegen 30 Dollars ausgegeben. Ich kann mit Recht sagen, daß ich der Glücklichste bin von allen Denen, die gerettet waren. — Als ich hierher kam, bekam ich einen dicken Fuß. Schon auf der Eisenbahn hatte ich Empfindung daran; es war der linke, und wahrscheinlich vom vielen Stehen. Es dauerte 4 Tage; jetzt ist der Fuß wieder hergestellt. — Den 28. Novbr. war ich in der Brauerei; Adolphs Bruder, Heinrich, wohnt neben derselben. Meine Schwäger führten mich überall umher, und muß ich Euch aus Ueberzeugung sagen, daß ich Alles besser gefunden habe, als ich es mir gedacht. Es ist Alles massiv; Pumpen, Schrotmühle, Holzsäge werden mit Dampf getrieben. Die Schweine, Kühe und Hühner laufen im Walde umher und kommen manchmal gar nicht nach Hause, vorzüglich die Schweine. — Der Schwager hat vorgestern in der Zeitung bekannt gemacht, daß er 100 Stück Schweine verkaufen will. Liebe Mutter, komm her und hole Dir ein Paar; die kosten Dir nichts. Hier in der Wohnung, wie beim Schwager Heinrich ist der Fußboden mit Teppichen belegt, Alles aufs Sauberste, wie man es in Deutschland nur haben kann. Nächste Woche fahre ich wieder mit in die Brauerei, wo ich mehrere Tage bleiben werde, um etwas Schlosserarbeit zu machen. — Jetzt liege ich förmlich auf der Mast, esse und trinke was mir schmeckt. Ist ein Faß Bier alle, so wird ein anderes angesteckt. Das Bier bekommt mir sehr gut, und bin gesund wie ein Fisch, so wie ich auf der ganzen Reise es gewesen bin. Ich kann Gott nicht genug danken für seine große Barmherzigkeit, die er an mir bewiesen hat. Wenn nur die arme Caroline nicht so viel leiden müßte; doch hoffe ich, daß der liebe Gott bald helfen wird. — Noch habe ich vergessen zu bemerken, daß wir auf unserem Schiffe einmal Feuer hatten. Früh 5 Uhr wurde Feuerlärm. Es war in der Küche durchgebrannt ins Zwischendeck hinein, daß es unten helle war. Das Feuer wurde aber bald gelöscht. Unfern Schreck mögt Ihr Euch wohl denken. Möchten sich Diejenigen, welche vielleicht diesen Brief lesen, und sich vorgenommen haben auszuwandern, durch meine Schilderung

nicht davon abschrecken lassen; alle Schiffe gehen nicht unter. — Ich bin nicht abgeneigt, in mehreren Jahren, wenn es hier gut geht, Deutschland zu besuchen. Die Aussichten sind hier sehr schön, die Einsichten muß ich erst erwarten.

Julius Winter, Schlossergeselle.

Viertes Abonnement-Quartett im Saale des Gewandhauses.

Durch die Mitwirkung eines sehr werthen Gastes, des Herrn Capellmeister Ferdinand Hiller aus Köln, erhielt die Quartett-Soirée vom 12. ds. Ms. ein besonderes Interesse. Der mit dem vollsten Rechte in ganz Deutschland allgemein hochgeschätzte Künstler — der beläufig diesmal bei seinem Auftreten mit starkem Applaus vom Publicum empfangen ward — führte zwei noch ungedruckte neue Werke seiner Composition vor: Variationen über ein Originalthema für Pianoforte und am Schluß des Abends eine Serenade für Pianoforte, Violine und Violoncell, bei letzterer von Herrn Concertmeister David und Herrn Grützmaier in gewohnter trefflicher Weise unterstützt. Sehr interessant und bis auf die kleinste Wendung den geistvollen Tonsetzer verrathend sind die Variationen. Das einfache, edele und tief empfundene Thema erscheint allseitig beleuchtet und eben so anregend als bis zum Schluß hin fesselnd zu den glänzendsten Gestaltungen verwendet. Es steht Hiller eine vollständige Herrschaft über die reichen Mittel zu Gebote, welche das moderne Pianofortespiel dem Componisten darbietet, er hat diese hier nur zu durchaus edlen Zwecken verwendet und somit ein Werk geliefert, welches eine ehrenvolle Stellung neben den besten Erzeugnissen neuester Zeit auf diesem Gebiete stets behaupten wird. Von nicht minderer Bedeutung, wenn auch noch mehr den Charakter der Salonmusik im besten Sinne tragend, ist die Serenade. Es dürfte nicht leicht zu bestimmen sein, welchem der sechs Theile, aus denen die Composition besteht, der Vorzug gebühre, denn ein jeder von ihnen entspricht in allen Stücken dem durch die Ueberschriften angedeuteten Charakter derselben, ohne daß dadurch der innern Verwandtschaft Eintrag geschähe, welche diese Stücke zu einem abgerundeten Ganzen verbindet. Herr Capell-

meister Hiller trug selbst seine Werke auf dem Pianoforte vor. Schien Referenten Herrn Hillers Virtuosität bei dessen Auftreten im letzten Abonnement-Concert, wenn auch immerhin bedeutend, doch nicht auf derselben künstlerischen Höhe stehend, die der Gast als Componist einnimmt, so hat der Vortragende diesmal diese nur unmaßgeblich ausgesprochene Ansicht in sofern glänzend widerlegt, als sich sein Spiel durch gebührendes Hervorheben des geistigen Elementes auszeichnete und somit hoch über dem stand, was man von Clavier-Virtuosen in der Regel zu hören gewohnt ist. Es konnte nicht fehlen, daß das viele Treffliche, das Herr Hiller diesmal bot, den lebhaftesten und ungetheiltesten Anklang beim Publicum fand. — Die Quartettmusik war an diesem Abende durch Haydn und R. Schumann vertreten. Von Ersterem ward aufgeführt das reizende Quartett in D moll, von Letzterem das geistvoll concipirte und in des Componisten eigenthümlicher Weise ausgearbeitete Nr. 3 in A dur. Die Ausführung beider Musikstücke durch die Herren David, Röntgen, Herrmann und Grützmaier war wieder eine sehr gelungene und ward ebenfalls durch laute Beifallsbezeugungen belohnt.

Ferdinand Gleich.

Die „Dramatical Readings“ des Herrn William Luez im Hôtel de Pologne.

Ueber die am 17. d. M. hier beginnenden Vorlesungen spricht sich ein holländisches Blatt so aus: „Die „Dramatical Readings“ des Herrn William Luez erfreuen sich der allgemeinen Theilnahme aller hier lebenden Nationen, vor Allem aber der unserer Damen. Seine Sprache ist distinguiert, sein Vortrag durch alle Situationen der betreffenden Charaktere hindurch schön und entsprechend. Der Vortrag von Hamlets Vater in dem Trauerspiele „Hamlet“ gelang ihm so, daß er „durch Mark und Bein drang“. Der herrliche Monolog Hamlets im dritten Act, so wie der darauf folgende Dialog mit Ophelia machten einen solchen Eindruck auf das Auditorium, daß sie da capo verlangt wurden“ etc. —

Wir wollen dieses Urtheil den Lesern dieses Blattes nicht vor-enthalten, um sie auf die Sache aufmerksam zu machen. K.

Betriebs-Uebersicht der Königl. Sächsischen Telegraphenlinien im Jahre 1854.

| Telegraphen-Stationen. | Interner | | | | Internationaler | | | | Summa. | | |
|-------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|-------------|--------|
| | Depeschenverkehr: | | | | | | | | | | |
| | Abgegangene | | Angekommene | | Abgegangene | | Durchgegangene | | | Angekommene | |
| Staats- depeschen. | Privat- depeschen. | Staats- depeschen. | Privat- depeschen. | Staats- depeschen. | Privat- depeschen. | Staats- depeschen. | Privat- depeschen. | Staats- depeschen. | Privat- depeschen. | | |
| Altenburg | 20 | 186 | 11 | 145 | 39 | 139 | 134 | 2460 | 45 | 125 | 3304 |
| Baugen | 7 | 128 | 47 | 215 | 3 | 31 | — | — | — | 19 | 450 |
| Bischofswerda | — | 18 | — | 13 | — | 3 | — | — | — | 1 | 35 |
| Chemnitz | 17 | 505 | 49 | 1063 | 4 | 453 | — | — | — | 294 | 2385 |
| Crimmitschau | — | 30 | 2 | 38 | — | 7 | — | — | — | 3 | 80 |
| Döbeln | 3 | 34 | 2 | 40 | — | 6 | — | — | — | 7 | 92 |
| Dresden | 156 | 2497 | 267 | 1916 | 479 | 2078 | 248 | 4551 | 324 | 2451 | 14,967 |
| Herrnhut | — | — | — | — | — | 4 | — | — | — | — | 4 |
| Königstein | 3 | 14 | — | 10 | — | 3 | — | — | — | 1 | 31 |
| Krippen | — | 33 | 1 | 28 | — | 13 | — | — | — | 6 | 81 |
| Leipzig | 313 | 2238 | 105 | 1994 | 13 | 1115 | 430 | 10,791 | 31 | 1293 | 18,323 |
| Löbau | 4 | 102 | 8 | 162 | — | 65 | — | — | — | 16 | 357 |
| Mittweida | 1 | 24 | 1 | 16 | — | 8 | — | — | — | 2 | 52 |
| Pirna | 4 | 66 | 3 | 55 | — | 21 | — | — | 1 | 21 | 171 |
| Plauen | 1 | 86 | 12 | 108 | — | 43 | — | — | — | 19 | 269 |
| Radeberg | — | 4 | 1 | 14 | — | 2 | — | — | — | 1 | 22 |
| Reichenbach | 3 | 159 | 5 | 110 | — | 41 | — | — | — | 21 | 339 |
| Riesa | 11 | 154 | 12 | 121 | 4 | 53 | — | — | — | 25 | 380 |
| Waldheim | — | 26 | 1 | 23 | — | 5 | — | — | — | — | 55 |
| Werdau | — | 24 | 3 | 16 | — | 6 | — | — | — | 3 | 52 |
| Zwickau | 5 | 120 | 20 | 200 | 6 | 90 | 127 | 2754 | 5 | 89 | 3416 |
| Zittau | 11 | 162 | 9 | 323 | 6 | 100 | — | — | 2 | 66 | 679 |
| Summa | 559 | 6610 | 559 | 6610 | 554 | 4286 | 939 | 20,556 | 408 | 4463 | 45,544 |
| | 7169 | | 7169 | | 4840 | | 21,495 | | 4871 | | |
| | 31,206 | | | | | | | | | | |

Von obiger Summe an 45,544 sind 7169 abzurechnen, da im internen Verkehre bei den einzelnen Stationen sowohl abgegangene als angekommene Depeschen zu summiren, diese aber bei dem Gesamtbetrage nur einmal zu berechnen sind. Die Gesamtzahl der Depeschen beträgt demnach 38,375, und zerfällt solche in 2460 Staats- und 35,915 Privatdepeschen.

Die Total-Einnahme der vier Königl. Sächsischen Staats-Eisenbahnen

(Leipzig-Zwickau-Hof nebst der Kohlenbahn vom 1. Novbr., Chemnitz-Riesa, Dresden-Bodenbach und Dresden-Görlitz)
 hat im Jahre 1854 2,698,395 Thlr. ergeben, 393,727 Thlr. mehr als 1853. — Befördert wurden auf denselben 1,701,235 Personen mit einem Ertrage von 832,936 Thlr.; 2318 Stück Vieh; 158,432 Ctr. Eilgut; 5,433,682 Ctr. Güter nach den Normalfrachtsätzen und 11,688,559 Ctr. nach Wagenladungen in ermäßigter Fracht und vereinbarten Sätzen, zusammen 17,301,415 Ctr. für 1,865,459 Thlr.

Leipziger Börse am 13. Februar.

| Eisenbahnen. | Br. | Geld. | Eisenbahnen. | Br. | Geld. |
|------------------------|---------------------------------|---------------------------------|----------------------|---------------------------------|--------------------------------|
| Altona-Kieler | 115 | — | Sächs.-Schlesische . | 100 ³ / ₄ | — |
| Berlin-Anhalt | 132 | 131 ¹ / ₂ | Thüringische | 98 | — |
| Berlin-Stettiner . . . | — | — | Anh.-Dess. Landesb. | 134 ¹ / ₂ | — |
| Cöln-Mindener | — | — | Braunschweig. Bank- | — | — |
| Friedr.-Wilh.-Nord- | — | — | Action | 111 | — |
| bahn | — | — | Weimar-Bank-Action | 97 ¹ / ₂ | 97 |
| Leipzig-Dresdner . . | 192 ¹ / ₄ | 191 ³ / ₄ | Wiener Bank-Noten | 78 ¹ / ₂ | 75 ¹ / ₄ |
| Löbau-Zittauer . . . | 31 | — | Oesterr. 5 % Metall. | 66 | — |
| Magdeb.-Leipziger . . | 291 | — | „ 1854er Loose | 84 | — |
| Sächs.-Bayerische . . | 79 | — | Preuss. Prämien-Anl. | 102 | — |

Leipziger Del- und Productenhandels-Börse

Dienstag am 13. Februar 1855.

[Die Preise sind bezügl. a) des Oeles auf 1 Leipziger Handels-Centner, b) des Getreides auf 1 Preuß. Wispel von 24 Preuß. Scheffel, c) der Delisaat auf 1 Dresdner Scheffel und d) des Spiritus auf 1 Orkist à 14,400 pCt. Trolles, d. i. 180 Preuß. Quart gerichtet.]

Rüböl loco 15³/₄ # Briefe; p. April, Mai 15¹/₄ # Br.
 Leinöl loco 15³/₄ # Br.
 Mohnöl loco 21 # Br.
 Weizen, 89 #, braun, mit Maß-Ersatz, loco 86 # Br. und bezahlt; 89 #, braun, reell, do. 87 # Geld; 90 #, braun, reell p. 89 #, do. 88 # Br., 87 # bez. und G.
 Roggen, 84 #, mit Maß-Ersatz, loco 66 # bez.; 84 #, reell, do. 67 # Br., 66, 66¹/₂ und 67 # bez.; p. Febr. 65¹/₂ # G.; p. März 66 # G.
 Gerste, 71 #, loco 44¹/₂ und 44³/₄ # bez.; 74 #, do. 47 und 49 # bez.
 Hafer, 50 #, loco 30 # bez. und G.
 Rapß loco 8¹/₂ # G.
 W.-Rübsen loco 8¹/₄ # G.
 S.-Rübsen, Dotter, vacat.
 Spiritus loco 41 # bez. und G.; p. Febr. bis Mai, in gleichen Raten, 41¹/₂ # G.; p. April, Mai 42 # G.

Tageskalender.

Stadt-Theater. 90. Abonnementsvorstellung.
 Neu einstudirt:
Ein Bräutigam der seine Braut verheirathet.
 Lustspiel in 1 Act von Feodor Wühl.
 (Regie: Herr v. Dthegraven.)
Personen.
 Berggrath Schwärmer Herr Ballmann.
 Pauline, seine Tochter Fräul. Mühlberg.
 Georg Holly, Gutbesitzer Herr v. Dthegraven.
 Emil Sander, Advocat, Herr Böckel.
 Zum ersten Male:
Liebe im Arrest.
 Dramatischer Scherz in 1 Aufzuge von Gustav zu Putlig.
 (Regie: Herr v. Dthegraven.)
Personen.
 Ruffert, Stadt-Cassenrentant einer kleinen Provinzialstadt, Herr Denzin.
 Ninette, seine Frau, Frau Bachmann.
 Elise, seine Nichte, Fräul. Mühlberg.
 Löwen, Husarenofficier, Herr Böckel.
 Ort der Handlung: Eine kleine Provinzialstadt.
 Neu einstudirt:
Der Platzregen als Cheprocurator.
 Dramatisirte Anekdote in 2 Acten von E. Raupach.
 (Regie: Herr v. Dthegraven.)
Personen.
 Hauptmann von Dürrfeld Herr Stürmer.
 Commerzienrathin Birbel, Wittve, Fräul. Huber.
 David, Bedienter, } in deren Diensten, Herr Ballmann.
 Guste, Köchin, }
 Rüd, Soldat und Dürrfelds Burche, Herr v. Dthegraven.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:

- Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a.D. und nach Stettin,** (A) über Göttingen: 1) Morgs 5 u. Schnellzug, bei von Leipzig aus, erhöhten Fahrpreisen in Wagenklasse I., II. u. III.; 2) Nachm. 3¹/₄ u. und 3) Abds 5¹/₂ u. letzter Zug, mit Uebernachten in Wittenberg [Leipz.-Magd. Bahnh.]; (B) über Rößerau: 1) Morgs 5 u.; 2) Nachm. 2¹/₂ u. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Dresden und zugleich nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag und Wien** (auch beziehentlich nach Berlin, siehe oben sub I. B.): 1) Morgs 5 Uhr, jedoch nur bis Riesa, dann nach Berlin; 2) Morgs 6 u., mit Uebernachten in Prag; 3) Vormt. 10 u., mit Uebernachten in Görlitz; 4) Nachm. 2¹/₂ u. (zugleich mit nach Berlin); 5) Abds 5¹/₂ u.; 6) Nachts 10 u. Schnellzug. [Leipzig-Dresdner Bahnh.]
- Nach Frankfurt a.M., (A) über Halle, Erfurt, Eisenach u. Gersungen (auch Gassel):** 1) Morgs 7 u., von Halle ab Schnellzug ohne Unterbrechung; 2) Mitts 12 u., mit Uebernachten in Guntershausen; 3) Nachts 10 u. Schnellzug direct, blos in Wagenklasse I und II. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.] (B) über Hof, Bamberg, Würzburg und Hanau: 1) Morgs 7 u. 15 Min. (Eilzug, nur in Wagenklasse I. u. II.); 2) Nachm. 2 u. 30 Min., beide Züge ohne Unterbrechung, letzterer zugleich direct nach Paris. [Sächs.-Bayer. Bahnh.]
- Nach Hof, über Altenburg, ingleichen nach Bayreuth, Ulm, (Stuttgart,) Lindau, (Friedrichshafen,) Nürnberg und München** (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., siehe oben sub III. B.): 1) Morgs 6 Uhr, lediglich bis nach Hof; 2) Morgs 7 u. 15 Min. (Eilzug in Wagenklasse I. u. II.) zugleich mit nach Frankfurt a. M.; 3) Nachm. 2 u. 30 Min., gleichfalls mit ebendahin, auch direct nach Paris; 4) Abds 6 u. 30 Min., bis nach München, alle 4 Züge ohne Unterbrechung. [Sächs.-Bayer. Bahnh.]
- Nach Magdeburg, über Halle und Göttingen, ingl. nach Bernsburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Bremen, Göttingen, Paris u. London, und weiter nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel** (auch beziehentlich nach Frankfurt a. M., ingl. nach Berlin, siehe oben sub III. A. und I. A.): 1) Morgs 5 u. Schnellzug, jedoch nur bis Göttingen, dann nach Berlin; 2) Morgs 7 u. (zugleich auch nach Frankfurt a. M.), bei von Magdeburg ab, erhöhten Fahrpreisen, lediglich in Wagenklasse I. u. II., ohne Unterbrechung; 3) Morgs 7¹/₂ u. (Güter- und Personenzug); 4) Mitts 12 u., mit Uebernachten in Uelzen, in Hannover und in Wittenberge (zugleich auch nach Frankfurt a. M.); 5) Nachm. 3¹/₄ u., jedoch nur bis Göttingen, dann nach Berlin; 6) Abds 5¹/₂ u., mit Uebernachten in Magdeburg (zugleich auch nach Erfurt und nach Wittenberg); 7) Abds 6¹/₂ u. (Güter- und Personenzug), mit Uebernachten in Göttingen; 8) Nachts 10 u. (zugleich auch nach Frankfurt a. M., von Halle ab Schnellzug) ohne Unterbrechung. [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Öffentliche Bibliotheken:

- Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
- Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
- Völkerbibliothek in der Centralhalle 7—9 Uhr Abends.
- Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.
- Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 U.
- C. Bomitz,** Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf v. Musikalien), Gewandgäßchen 4.
- C. F. Rabnts** Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien) Neumarkt 16.
- C. A. Klemms** Musikalien-, Instrum.- u. Saitenhandl., Leihanst. f. Musik (Musikalien u. Pianos) u. Musikalon, Neum., hohe Lillie.
- Das Atelier für Photographie u. Daguerrestypie** von **C. Schaufuß** ist im Garten des Hôtel de Prusse.
- J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königh. 17.** Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.
- Optisches und physikalisches Magazin von J. F. Osterland, Markt Nr. 8,** empfiehlt in großer Auswahl Theater-Prospective, Lorgnetten, Ball- und Jagdb Brillen zu billigen Preisen.

Optische Hülfsmittel und Luxusartikel stets in guter Auswahl bei **Th. Reichmann**, Optiker, Barfußpförtchen 24.
W. Spindlers Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.
Druckerei, Seiden-, Wollen- und Baumwollenfärberei von **Franz Lobstädt**, Gerberstraße Nr. 22.
Carl Thieme, Galanterie-, Kurz- und Spielwaarenhandlung en gros und en detail, Thomasgäßchen Nr. 11.
Blumenverkauf von **G. A. Rohland**, Auerbachs Hof Nr. 65, empfiehlt billigt alle Arten Bouquets, Kränze und Pflanzen.
Pappfabrik von **G. F. Weber**, Nonnenmühle, empfiehlt zugleich verschiedene Sorten Maculatur und Dachpappen.
Elegante Equipagen zu Trauungen, Kindtaufen etc. empfiehlt hierdurch ergebenst **L. Seilmann** im großen Reiter, Petersstr.

Fünf Thaler Belohnung.

Bekanntmachung. Gestern Abend ist von einem Rollwagen in der Katharinenstraße allhier ein R. C. # 314. signirtes Ballot in Leinwand abhanden gekommen, muthmaßlich entwendet worden, welches

3 Roben Mouffeline de laine, mit Nr. 298, 301 und 1499 bezeichnet,
 1 Stück ditto mit Nr. 1140 bezeichnet und
 2 = schwarzen Orleans, mit Nr. 50 und 60 bezeichnet, enthielt.

Wir fordern Jedermann, welcher über den Verbleib dieses Ballots Auskunft zu geben vermag, zu schleuniger Anzeige auf und bemerken, daß, falls das Ballot gestohlen worden sein sollte, für Denjenigen, welcher uns zuerst solche Mittheilungen machen wird, in deren Folge die Ermittlung des Diebes und die Wiedererlangung des gestohlenen Gutes gelingt, eine Belohnung von 5 Thalern bestimmt worden ist.

Leipzig, den 13. Februar 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
 Stengel, Pol.-Dir.
 Kurzweilly, Act.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist am 9 d. Mts. von einem Rollwagen in der Dresdner Straße allhier ein // 113. signirtes Käpfchen mit Schmalzöl entwendet worden.

Wir fordern Jedermann, welcher über diesen Diebstahl oder den Dieb Auskunft zu geben vermag, zu schleuniger Anzeige auf.
 Leipzig, den 13. Februar 1855.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
 Stengel, Pol.-Dir.
 Kurzweilly, Act.

Im Verlage von **L. Holle** in **Wolfenbüttel** sind erschienen und vorräthig in der Buchhandlung von **Otto Klemm** in **Leipzig, Universitätsstr., Fürstenhaus:**

Sonates pour le Pianoforte seul,

composées par
Louis van Beethoven.
 Nouvelle Edition.
 Révue et métronomisée par
J. Moscheles.
 28 Nummern Thlr. 4. 20 Ngr.

Bekanntmachung.

Die Zeichnungen zur
Zittau-Reichenberger Eisenbahn

auf Grund der von der hohen Staatsregierung festgesetzten Bedingungen werden

am 15. und 16. Februar

bei uns angenommen. Aus der Einladung zur Betheiligung, die wir gratis ausgeben, ist alles Weitere zu ersehen.

Vetter & Comp.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen:

Katechismus

der

Phrenologie.

Von **Dr. Gustav Scheve.**

Mit Titelbild und 18 in den Text gedruckten Abbildungen.
 Dritte verbesserte Auflage. — Preis 10 Ngr.

Inhalt:

- I. Abschnitt. Grundzüge der Phrenologie. 1) Die Geisteslehre; 2) die Organenlehre.
- II. Abschnitt. Zur Geschichte der Phrenologie.
- III. Abschnitt. Vier phrenologische Grundsätze. 1) Das Gehirn ist das Organ des Geistes; 2) das Gehirn ist nicht ein einfaches, sondern ein zusammengesetztes Organ; 3) die Größe des Gehirns ist ein Maßstab seiner Kraft; 4) die Gestalt des Gehirns ist aus der äußeren Kopfgestalt zu erkennen.
- IV. Abschnitt. Die Grundkräfte des Geistes und ihre Organe. 1) Die niederen Sinne; 2) die Gemüthsfinne; 3) die Verstandesfinne.
- V. Abschnitt. Fragen aus der Wissenschaft und dem Leben. 1) Geistesfähigkeit; 2) die beste Geistes- und Gehirnbildung; 3) Menschenkenntniß; 4) Physiognomik; 5) Materialismus, Willensfreiheit; 6) die Anwendung der Phrenologie. Ein Nachwort.

Leipzig, J. J. Weber.

In der **Fest'schen** Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Vollständiges Wörterbuch der deutschen u. englischen Sprache,

bearbeitet

von **F. A. Böttger.**

Stereotyp-Ausgabe.

2 Theile. Preis 2 Thaler.

1. Theil: Englisch-Deutsch.
2. Theil: Deutsch-Englisch.

Unterricht in der **Handelwissenschaft** (kaufm. Rechnen, Correspondenz, Buchhalterei, Wechselkunde etc.), so wie in der **englischen Sprache** bei **E. G. Schick**, Bosenstrasse Nr. 9, 2. Etage.

In meiner **Unterrichts-Anstalt** können junge Mädchen von 5 Jahren an Aufnahme finden und die gründlichste Kenntniß der französischen Sprache erwerben.

Sophie verw. Hauptm. **de Chartrain.**
 Rosenthalgasse Nr. 1.

Les jeunes négociants qui désirent se perfectionner dans le français, ainsi que dans le style épistolaire, sont priés de s'annoncer chez moi No. 36 gr. Windmühlenstrasse avant le 25. du Ct. **de Bownes.**

Glacéhandschuhe werden schnell und schön gewaschen, gut ausgebessert und echt schwarz gefärbt kleine Fleischergasse 6, rother Krebs.

errich
und

D

hu

M

1

M

NI

Nr.

Do

fol,

Zutra

mein

Re

Re

empfi

von

tasche

zum

an

den

2 u

Glac

jut

für

Sto

den

Gw

Nenes Etabliſſement.

Hierdurch die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit meiner Buchdruckerei

auch eine Steindruckerei

errichtet habe, wodurch ich in den Stand geſetzt bin, jede in dieſen Branchen aufgegebenen Arbeit nach Wunsch ausführen zu können und hält ſich zu geneigten Aufträgen beſtens empfohlen

H. E. Kramer's Buch- und Steindruckerei.

Dorfanzeiger. Wöchentl. 1 Nummer. Vierteljährl. Preis 5 $\frac{1}{2}$ Ngr. 1700 Aufl. Inhalt: Tagesneuigkeiten, Erzählungen, Vermischtes, Kirchennachrichten, Getreidepreise. Anzeigen à Zeile 5 A. Volkmar's Hof (neben der Poſt).

Mit Kaufloosen zur dritten Claſſe 47ſter Lotterie, Ziehung Montag den 19. Februar, empfiehlt ſich

**August Kind,
Hôtel de Saxe.**

Lotterie-Anzeige.

Montag den 19. Februar Ziehung 3ter Claſſe 47. K. S. L.-L. Hauptgewinne ſind folgende:

1 — 5000 Thlr., 2 — 3000 Thlr., 2 — 1000 Thlr.

Mit Kaufloosen empfiehlt ſich beſtens

J. A. Pöhler, Katharinenſtraße Nr. 22.

NB. Bei Ziehung 2. Claſſe fiel der zweite Hauptgewinn auf Nr. 11838 — 2000 Thlr. in meine Collecte.

Der Ddige.

Befanntmachung.

Da ich von Seiten der **Innung** aus nicht mehr herumschicken ſoll, ſo bitte ich meine werthen Kunden, welche mir bis jetzt das Zutrauen ſchenkten, mir die Arbeit kleine Fleiſchergaſſe Nr. 7 in mein Geſchäftslocal zu bringen.

**Theodor Wermann,
Schleifermeiſter.**

Gummischuhe werden beſohlt und alle Reparaturen ſchnell und billig gefertigt Frankfurter Str. 35, 2 Tr.

Neue elegante Dominos, Baretts und Fledermäuse ſind zu verleihen Grimma'sche Straße Nr. 10 im Modenmagazin.

Neue dauerhafte Rohrſtühle, vorzüglich gut in Gaſtwirthſchaften, empfiehlt ſehr billig und nimmt Beſtellungen freundlichſt entgegen
C. Wehnert, Stuhlbauer, Altschönefeld Nr. 14.

Ausverkauf

von Brochen, Armspangen, Popfnadeln, Damen- und Kinder- taſchen bei
F. A. Boyda, Reichſtraße Nr. 52.

Gipsabgüſſe antiker Statuen,

zum Schmuck eines größeren Saales geeignet, ſind wegen Mangel an Platz ſehr billig zu verkaufen Windmühlenſtraße Nr. 14 durch den Hausmann Müller.



Oriental. Räucherbalsam vom feiſten Wohlgeruch in Fl. zu 5 und 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.,
Königs-Räucherpulver in Fl. zu 2 $\frac{1}{2}$ und 1 $\frac{1}{4}$ Ngr.,
Feine Räucherkerzen in Schachteln zu

2 und 1 Ngr.

Glanz-Lack für Gummischuhe und Leder, mit dem Pinſel aufzutragen, in Fl. 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., empfiehlt

Eduard Oeser, kl. Fleiſchergaſſe Nr. 6 im Krebs.

Lager fertiger Wäſche

für Herren, Damen und Kinder in allen Größen und Stoffen, ſo wie Uebergeziehe in weiß und bunt empfiehlt zu den billigſten Preiſen

Sophie verw. Leideritz,
Grimma'sche Straße Nr. 15 (Fürſtenhaus) im Gewölbe.

Vulcanisirte Gummischuhe

eigener Fabrik empfiehlt einem geehrten Publicum ergebenſt, ſo wie alle dergleichen Reparaturen beſtens beſorgt werden,

Friedr. Grethlein in Koch's Hof.

Von 3 Ellen breiter Leinwand

empfangt wieder neue Zuſendung in allen Qualitäten, à Elle 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17 $\frac{1}{2}$ und 20 Ngr; ferner empfehle mein Lager von **Tiſchzeugen**, als: Bedecke, Tiſchtücher, Servietten, Handtücher u. zu Fabrikpreiſen.

Gustav Kreuzer, ſonſt K. Heike,
Grimma'sche Straße, vis à vis dem Raſchmarkt.

Gesundheits-Einlegesohlen,

bewährtes Mittel die Füße gegen Erkältung zu ſchützen, empfiehlt in allen Größen **F. W. Sturm,** Grimm. Straße Nr. 31.

Feiner biegsamer Gummilack à Flaſche 3 Ngr. Derselbe trocknet in wenig Minuten, ſteht gegen Nässe und eignet ſich für alles Schuhwerk, um ſolches ſpiegelblank zu lackiren. Zu haben bei

Adalbert Hawsky, Grimm. Str. Nr. 14.



Allen Gewerbetreibenden

und überhaupt ſolchen Perſonen, die ſich bei ihrer Beſchäftigung ſehr beſchmutzen, empfehle ich meine

Bimſtein-Seife Nr. 3 pr. Stück 1 $\frac{1}{2}$ Ngr.

zur ſchnellen und vollkommenen Reinigung.

Zum Gebrauche für Hände und Geſicht die feineren Sorten Nr. 1 und 2 à 3 und 2 Ngr.

Eduard Oeser, kl. Fleiſchergaſſe Nr. 6 im Krebs.

Echt engl. Copirtinte à Flaſche 7 $\frac{1}{2}$ und 10 Ngr. empfiehlt **Adalbert Hawsky,** Grimm. Str. Nr. 14.

Von den, auf vielfachen Wunsch, aus ganz eigenthümlich concentrirten Ingredienzien — in großer Paſtillenform — angefertigten

Kräuter-Extract-Bonbons

des Königl. Preuß. Kreis-Physikus Dr. Koch zu Heiligenbeil treffen auch während des gegenwärtigen Winter-Semesters in dem alleinigen Orts-Depot der Dr. Koch'schen Kräuter-Bonbons beim Conditore **Heinrich Ortell,** Thomaskäſtchen in Leipzig öfter friſche Zuſendungen ein; jeder einzelne Extract-Bonbon befindet ſich in einer braun geſtempelten Enveloppe und iſt der Preis einer verſchloſſenen großen Originalſchachtel von Dr. Koch's Kräuter-Extract-Bonbons auf 1 Thlr. feſtgeſtellt.

Gummi-Ueberschuhlager

eigener Fabrik, mit Ledersohlen, beſte Qualität, ſo wie alle in dieſes Fach einschlagende Reparaturen, empfiehlt einem hieſigen und auswärtigen Publicum ergebenſt
A. Scherermann, Kaufhalle am Markt, im Durchgange Gewölbe Nr. 29.

Grundstücks = Verkäufe.

Ein Haus mit Seitengebäude und schönem Garten in der Nähe des Ruchengartens zu 6000 fl , eins desgl. zu 5500 fl und eins desgl. zu 5300 fl habe ich in Auftrag zu verkaufen.

Eduard Wehnert, Elsterstraße neben der Loge.

Grundstücks = Verkäufe.

Im Reichelschen Garten habe ich einige sehr schöne Häuser mit und ohne Gärten zu verkaufen in Auftrag.

Eduard Wehnert, Elsterstraße neben der Loge.

Verkauf.

Am hiesigen Plage ist ein gut rentirendes Geschäft sofort zu verkaufen.

Näheres poste restante unter A. A. Nr. 6.

Für einen jungen soliden Mann oder Kramerswitwe ist ein kleines kaufmännisches Geschäft hier mit reinlich nutzbringenden Artikeln, womit sich viele andere Waaren noch verbinden lassen, Verhältnisse halber sofort zu übernehmen, und hat der Uebernehmer bloß die Einrichtung, Inventarium u. s. w. pr. Cassa zu vergüten, da nach Befinden der Verkäufer den Waarenbestand commissionweise überlassen wird. Anfragen werden unter C. P. Nr. 22 franco poste restante Leipzig beantwortet.

Zwickauer Steinkohlen = Actien verkauft

W. Wagner, Klostersgasse Nr. 16.

Flügel = Verkauf.

Ein hier gebauter, fast ganz neuer deutscher Stubflügel von schönem starken Ton steht bei mir billig zu verkaufen und ist in meinem Geschäftslocal (Universitätsstraße Nr. 19) anzusehen.

Leihanstalt für Musik von **G. Schurmann.**

Für Feldmesser!

Ein **Perspectiv = Diopter** (Kippregel) mit guten achromatischen Gläsern, eine Ruthenmesskette und eine Boussole sind zu verkaufen durch

den Steuer = Conducteur **Jäger,**
Wintergartenstraße Nr. 1366 c, 1 Tr.

1 Mahagoni = Secretair, 1 kl. Secretair, dunkel polirt, 3 Bureau, 1 Kleiderschrank, verschied. Tische und andere Meubels, 1 Doppelpult, 1 einfaches Comptoirpult und dergl. ist zu verkaufen Böttchergäßchen Nr. 3.

Zu verkaufen ist 1 gut gepolsterter Divan, 1 Bureau, 2 vollständige Gebett Betten Brühl Nr. 40, 2 Treppen.

Zu verkaufen ist billig 1 Secretair, Divans, Ottomane, Tische, Stühle, Schränke und Bettstellen nebst Matratzen Markt Nr. 4, 1 Treppe.

Ein hellpolirtes, fast neues Schreibpult ist zu verkaufen
Moritzstraße Nr. 6 parterre.

Ein Kesselpelz und eine Boa sind billig zu verkaufen alte Burg Nr. 1 parterre bei Ulrich.

Zu verkaufen ist sehr billig ein neuer Damenmantel Gewandgäßchen Nr. 1, 2 Treppen.

Zu verkaufen

zwei 4rollige Küstwagen und ein zweispänniger Lastschlitten. Näheres Serberstraße, Stadt Magdeburg.

Ad. Barth.

Ein vierstiger Schlitten, modern mit Decke, ist wegen Wegzug sofort zu verkaufen.

Näheres Ritterstraße Nr. 13 parterre.

**Zum Verkauf**

sind fette Landschweine angekommen Serberstraße, Fleischerherberge bei

J. G. Bier.

Altenbacher Braunkohle

à Scheffel 8 fl frei ins Haus, auch gute Pechsteinkohlen sind zu haben kleine Windmühlengasse Nr. 13.

Champagner = und Weinflaschen kauft fortwährend

Ebert, Weinhandlung,
Grimma'sche Straße, Fürstenaub.

Hierzu eine Beilage.

Ein Pöfchen

schönste böhm. Braunkohlen

hat noch abzulassen und verkauft billigt unter Zusicherung reellster Bedienung

Bahnhöfe bei Riesa a. d. Elbe, den 12. Februar 1855.

Traugott Oettler.

Feinsten und festesten Stettiner Raffinad

à 5 fl pr. Z ,

aber nur bei Abnahme ganzer Brode, offerirt

H. Meltzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Sehr guten Schweizerkäse

à 5 fl pr. Z offerirt

H. Meltzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Sehr starkes, glattes, gut geleimtes, weißes

Schreib - Conceptpapier,

18 Z pr. Buch, 1 fl pr. Ries, verkauft

H. Meltzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

MORO,

ein vorzüglich guter, angenehm bitterer Brantwein à 7 fl pr. Kanne ist zu haben bei

H. Meltzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Rothen und blanken Wein

von guter Qualität à 38 Z pr. Flasche empfiehlt

H. Meltzer, Ulrichsgasse Nr. 29.

Lüneburger Honig, feinste Qualität,

empfiehlt

Alfred Zander, Dresdner Straße Nr. 6.

Gänseleber in Gelée, portionenweise und in Formen, ist zu haben Frankfurter Straße Nr. 49, 1 Treppe.

Gutes hausbackenes Brod wird verkauft neue Straße Nr. 13 parterre.

Hauskauf = Gesuch.

Ich suche für einen zahlungsfähigen Käufer ein Haus in der innern Stadt im Preise von 120,000 bis 140,000 Thlr. unter der Versicherung der strengsten Discretion.

Eduard Wehnert, Elsterstraße neben der Loge.

Leere Syrruptonnen kauft

Alfred Zander, Dresdner Straße Nr. 6.

Zu kaufen gesucht wird ein Handwagen bei

Aug. Brauer (goldner Ring).

Ein vollständiges Bett wird auf monatliche oder wöchentliche Abbezahlung gesucht. Adressen unter B. $\#$ 2. sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

500 fl zu $4\frac{1}{2}$ Procent und 200 fl zu 5 Procent werden gegen vorzügliche erste Hypotheken gesucht. Auszuleihen sind 1000 fl .

Adv. Alexander Rind, Nicolaisstraße, Amtmanns Hof.

Auszuleihen 5600 Thaler

in verschiedenen Posten gegen sichere Hypotheken. Näheres durch

Adv. Schwerdfeger,
Expedition Grimma'sche Straße Nr. 24.

Ein Wächter,

der nicht zu alt ist, Empfehlungen beibringen kann und nicht schon allzuviel Beschäftigung hat, wird baldigt gewünscht.

Der Hausmann Nicolaisstraße Nr. 1 nimmt Meldungen an.

Ein gewandter Diener, welcher mit Pferden umzugehen versteht, findet zum 1. März a. e. Unterkommen auf dem Rittergute Doelitz.

Leipziger Tageblatt.

Mittwoch

(Beilage zu Nr. 45.)

14. Februar 1855.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat Tapezierer zu werden. Näheres Nicolaisstraße Nr. 47 bei **S. C. Weißhahn**.

Ein Laufbursche von 14—15 Jahren wird gesucht Schützenstraße Nr. 17, 2 Treppen.

Ein anständiges Mädchen, welches das Kochen gründlich erlernen will, kann in einem hiesigen Gasthaus placirt werden. Moritzstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Gesucht wird eine tüchtige **Wirthschafterin** aufs Land mit ganz guten Zeugnissen. Zu melden Reichsstr. 9, Hof 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. März ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit Dresdner Straße Nr. 5, 2. Hof 1 Treppe hoch.

Gesucht wird zum 1. März ein junges, im Kochen erfahrenes, reinliches und fleißiges Dienstmädchen Gewandgäßchen Nr. 5, 3 Treppen.

Gesucht wird ein in jeder Beziehung, namentlich für Kinder, nicht zu junges, brauchbares Dienstmädchen zum 1. März.

Nur Solche und gut empfohlene wollen sich melden Schuhmachergäßchen Nr. 3, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. März ein Dienstmädchen Poststraße Nr. 10, 1 Treppe.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen mit guten Attesten für Kinder und häusliche Arbeit Salomonstraße Nr. 5b, 1 Tr.

Ein Mädchen, das in der Küche erfahren ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet einen Dienst

Centralhalle 3 Treppen.

Ein reinliches Mädchen, welches auch in der Küche nicht unerfahren und mit guten Attesten versehen ist, kann sich melden Neukirchhof Nr. 12—13, 1. Etage links, früh zwischen 10—12, Nachmittag von 2—4 Uhr.

Ein Mädchen zur Abwartung eines Kindes, welche zugleich zu nähen und zu platten versteht, wird sofort gesucht Salomonstraße 2, 2. Et.

Zur Beachtung.

Ein junger Mann, welcher 5 Jahre in einer Leinwand- und Ausschneid-Handlung als Markthelfer und flotter Verkäufer conditionirt, im Rechnen und Schreiben erfahren ist, sucht seine jetzige Stelle mit einer andern zu vertauschen. Gefällige Offerten beliebe man unter F. D. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein verheiratheter Kaufmann sucht einen Posten als Buchhalter oder Reisender. Adressen erbittet man unter R. No. 5. in der Expedition dieses Blattes.

Ein braver kräftiger Bursche aus dem Gebirge, der keine Arbeit scheut, bittet geehrte Principale um recht baldigen Dienst und wird von seinem Dienstherrn sehr empfohlen. Geehrte Adressen bittet man Petersstraße Nr. 13 in der Hausflur gefälligst niederzulegen.

Eine alleinstehende Frau mittlerer Jahre sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Kranken- oder Wochenwärterin aufzuwarten. Gartenstraße Nr. 4 zu erfragen.

Gesucht wird von einer Frau eine Aufwartung auf den ganzen Tag, oder auch bei Kinder. Zu erfragen Kupfergäßchen Nr. 4 im Hofe 2 Treppen bei Weisner.

Eine Köchin sucht zum 1. April eine Stelle. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes, mit den Buchstaben M. B. gemachet, abzugeben.

Ein anständiges Dienstmädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit willig unterzieht und im Kochen nicht ganz unerfahren ist, sucht bis zum 1. März einen Dienst. — Näheres wird ertheilt Ragazingasse Nr. 15, 3 Treppen.

Gesuch.

Ein junges Mädchen vom Lande, im Nähen bewandert, sucht ein Unterkommen als Kindermädchen.

Zu erfragen beim Hausmann Petersstraße Nr. 1.

Ein Mädchen von auswärts, cautionsfähig, sucht als Verkäuferin eine Stelle in einem Schnittwaaren- oder wo möglich Weißwaaren-Geschäft.

Näheres Auerbachs Hof, von der Grimma'schen Straße herein rechts Nr. 4, Parfümerie-Lager.

Ein ordentl., junges, mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen vom Lande, welches sich keiner Arbeit scheut und gut mit Kindern umgeht, sucht 1. März Dienst. Nicolaiskirchhof Nr. 5, Gewölbe.

Ein Mädchen sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung im Weißnähen. Adr. bittet man Raundörschen 14, 2 Tr. abzugeben.

Ein Mädchen in gefesteten Jahren sucht zum 15. d. eine Stelle als Muhme oder für Alles; gute Zeugnisse und 5 Jahre im Dienst bei Witwe Mantusfel, goldne Brezel 2 Treppen.

Ein Mädchen sucht zum 1. März einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Gerberstraße Nr. 9 bei F. Schladig.

Ein im Rechnen und Schreiben bewandertes Mädchen sucht Unterkommen als Stuben- oder Ladenmädchen, oder zur Führung einer kleinen Wirthschaft, sei es hier oder auswärts. Das Nähere Georgenstraße Nr. 6 im Hofe links 3 Treppen.

Ein Mädchen, nicht von hier, sucht einen Dienst für Alles oder auch für Kinder. — Zu erfragen kleine Fleischergasse Nr. 29, drei Treppen.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Dienst bei einer anständigen Herrschaft zum 1. März. Windmühlenstr. 42, 3 Tr.

Ein Mädchen sucht sofort für Küche und Hausarbeit Dienst. Das Nähere Petersstraße Nr. 1 im Keller.

Ein Mädchen vom Lande, welches in der Küche nicht unerfahren ist und sich jeder häuslichen Arbeit gern und willig unterzieht, sucht sofort oder zum 1. März einen Dienst. Zu erfragen Schulgasse Nr. 1, 2 Treppen rechts.

Ein ordentliches Mädchen sucht zum 1. März bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst. Zu erfragen Neumarkt Nr. 9 part.

Weslocal = Gesuch.

Für die nächste und entsprechenden Falles auch für die folgenden Messen wird für ein Seiden-Waaren-Lager in der besten Meslage ein geräumiges Zimmer nebst Schlafcabinet, erste Etage, gesucht. Es kann nur auf Meslage Rücksicht genommen werden. Anerbietungen sind abzugeben bei Herren **Schulze & Dieze**, Grimm. Straße.

Zur bevorstehenden Ostermesse wird in der Grimma'schen Straße oder Anfangs der Katharinen- und Petersstraße, nahe am Markt, ein Zimmer 1 Treppe hoch für ein Confections-Geschäft gesucht; sollte dasselbe sich dazu eignen, wird es auch für sämtliche Messen gemiethet. Zu erfragen bei Fräulein **Louis**, Auerbachs Hof 1 Treppe hoch.

Logis = Gesuch.

Drei Zimmer mit Küche, mit oder ohne Meubles, in einer freundlichen Lage, vorn heraus und nicht über zwei Treppen hoch, werden gleich gesucht. Adressen mit Preisangabe bittet man höflichst bei Herrn Balletmeister **Martin**, Frankfurter Straße Nr. 1, 2 Treppen hoch abzugeben.

Ein kleines Familienlogis im Preise von 24—28 fl wird sofort oder zu Ostern gesucht. Adressen sind unter C. V. O. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Logis = Besuch.

Von pünktlich zahlenden und stillen Leuten wird ein Logis im Preise von 60—80 f gesucht.

Adressen beliebe man bei Herrn Kaufmann Uhlemann, Nicolai- und Grimma'sche Straßen-Ecke, abzugeben.

Gesucht wird von anständigen Leuten ein kleines Familienlogis in Reudnitz und sind Adressen mit Preisangabe bei Hrn. Wehlhorn neben der Post abzugeben.

Ein mittleres Familienlogis im Preise von circa 120—150 f wird für Johannis dieses Jahres zu miethen gesucht, und sind diesfällige Adressen bei Herrn Cancellist Timmel, Windmühlenstraße Nr. 49 abzugeben.

Gesucht wird ein kleines Stübchen, ausmeublirt ohne Bett. Adr. sind niederzulegen Schloßgasse Nr. 7 bei Bergmann.

Gesucht wird zum 1. April ein Garçon-Logis, von der innern Stadt nicht zu entfernt, möglichst 1. Etage mit guter Aussicht. Gewünscht wird dabei die Erlaubniß zur Mitbenutzung eines Gartens. Offerten mit Details und Preisangabe sind abzugeben Hainstraße Nr. 1 beim Hausmann.

Gesucht wird noch bis Ostern von ein paar kinderlosen Leuten ein kleines Familienlogis im Preise von 30 bis 40 Thlr. in der Dresdner oder Marienvorstadt. Werthe Adressen bittet man in der Schützenstraße in Stadt Riesa niederzulegen.

Ein hohes geräumiges Parterre,

ganz trocken, in bester Buchhändlerlage und besonders zum Geschäftsbetrieb geeignet, ist von Ostern d. J. ab oder auch später zu vermieten.

Näheres bei Herrn Theod. Wösch, Bosenstraße Nr. 9.

Vermiethung.

Ein kleines Logis im Hofe 3 Treppen hoch ist von Ostern an zu vermieten zu 22 f Burgstraße Nr. 23.

Zu vermieten

ist von Michaelis 1855 an eine freundlich gelegene Familienwohnung im rothen Collegio am obern Park, bestehend aus 6 Zimmern und übrigem Zubehör. Näheres schon jetzt im

Universitäts-Verrentamt.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden etc., für 60 f . Näheres Stadt Berlin, 4 Tr., Thüre 20.

Zu vermieten ist ein Familien-Logis von zwei Wohn- und einem Schlafzimmer im Parterre, welches auch sogleich bezogen werden kann, lange Straße Nr. 23 im Grüßgeschäft.

Zu vermieten

ist von Johannis a. c. ab ein in der Runggasse Nr. 19 gelegenes, bis jetzt als Atelier und Wohnung benutztes Parterrelocal. Dasselbe würde sich vorzugsweise für einen Mechanikus, Lithograph, Buchbinder etc. eignen, und ist das Nähere daselbst parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist ein kleines Logis, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Holzraum und verschlossenem kleinen Vorfaal mit Kamin, nur für kinderlose Leute passend, Preis 40 Thlr. Das Nähere Preußergäßchen Nr. 1/41.

Zu vermieten ist von Ostern an ein Familienlogis, bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, Zubehör und Garten. Zu erfragen vor dem Zeiger Thore Nr. 38 B, parterre oder zwei Treppen.

Zwei kleine Wohnungen sind auf der Johannisgasse Nr. 35, 1 Treppe hoch vorn heraus zu vermieten.

Garçon = Logis:

Eine große Stube und Kammer, mit der Aussicht über das ganze Rosenthal, mit oder ohne Meubles, blaue Rüge bei Herrn G. Benedix.

Zu vermieten ist sogleich eine Stube mit einem oder zwei Betten Neulirchhof Nr. 12, rechts 4 Treppen.

Zu vermieten und vom 1. März an zu beziehen ist eine freundliche Wohnung für einen oder zwei Herren.

Das Nähere Halle'sche Straße Nr. 6, 3. Etage.

Eine neu meublirte Stube nebst Schlafzimmer, mit der Aussicht ins Freie, ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. Näheres Frankfurter Straße Nr. 29, 1 Treppe.

Die Eisbahn nach Gohlis ist sicher und schön zu befahren.
Fischer-Innung.

J. Böhme. Heute halb 8 Uhr Stunde.
Leipziger Salon.

Louis Werner, Tanzlehrer.
Heute große Übungsstunde,
Sonntag Costum-Ball,
dieses den frühern Scholaren zur Nachricht.

Rob. Schilling. Heute Abend 7 Uhr Stunde.
Peterschießgraben.

Wiener Saal. Heute Übungsstunde.
A. Eberlein.

12. Compagnie L. C. G.

Fastnachts-Dienstag den 20. Februar a. c. drittes Winterkränzchen im Schützenhause.
J. G. Rutschbach, Hauptmann.

Hôtel de Pologne.

Freitag den 16. Februar

CROSSBS EXTRA-CONCERT
zum Benefiz des Musikdirectors Erdmann Puffholdt.**PROGRAMM.**

I. THEIL. 1) Overture zur Oper „Coryanthe“ von E. M. v. Weber. 2) Concert für Violine von Rode, vorgetragen von E. Puffholdt. 3) Finale aus der unvollendeten Oper „Loreley“ von F. Mendelssohn-Bartholdy.

II. THEIL. 4) Symphonie (C dur) von W. A. Mozart.

III. THEIL. 5) Overture zur Oper „Alfred von England“ von Chemin-Petit (Manuscript). 6) Concert für Posanne von E. G. Müller, vorgetragen von Herrn Maul. 7) Grande marche (Op. 40) von Franz Schubert.

Anfang 7 Uhr. Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publicums sind von heute an Billets à 5 Ngr. in der Musikalienhandlung des Herrn Kahnt (Neumarkt) und beim Portier im Hôtel de Pologne zum Verkauf niedergelegt.

Auf Obiges Bezug nehmend bemerken wir, daß bei diesem Concert ausnahmsweise auch Bier verabreicht werden soll.
Großberger & Köhl.

Pariser Salon. Heute Stunde.
N. Wehrmann.

Schweizerhäuschen.

Heute Mittwoch den 14. Februar

Concert von E. Puffholdt.

Anfang 9 Uhr.

Zur Aufführung kommen: Die Ouverturen zu „die Sengenotten“ von G. Meyerbeer; zum „Freischütz“ von C. M. v. Weber; zu „Zampa“ von L. Herold. Introduction aus „die Braut“ von D. Auber. Recitativ und Romanze aus „Tell“ von G. Rossini. Finale aus „Lohengrin“ von R. Wagner ic. ic.

Freitag den 16. Februar kein Concert.

Geißlers Salon. Heute Abend Sauerbraten mit Klößen.

Bei der so vorzüglichen und noch durch die bedeutende Passage verbesserten

Schlittenbahn nach Stötteritz

empfehle täglich frische Pfannkuchen mit feinsten Fülle, vorzügliche warme Getränke, feinste Rhein- und Bordeauxweine, ff. Valerisches von Kurz, sehr altes Gersdorfer und Scheppliner ic. ic. ic.

Gleichzeitig bemerke, daß bei kleineren und größeren gesellschaftlichen Schlittenpartien Bestellungen auf Dinners und Soupers, Tags vorher angenommen, prompt und billig ausgeführt werden. Außerdem wird während der Schlittenbahn jeden Abend à la carte gespeist. (Stallung viel und bequem.) Schulze.

Waldschlößchen zu Gohlis. Heute Mittwoch Pfannkuchen mit feinsten Fülle und guter Kaffee, so wie verschiedene warme Speisen, wozu ergebenst einladet N. Seyser.

Münchener Bierhalle.

Zu feinem Münchener Bier, heute Abend zu gespielter Nindblende und morgen zum Schlachtfest ladet ergebenst ein Görtsch, Burgstraße Nr. 21.

Kleine Funkenburg. Heute Mockturtle-Suppe.

Wenz' baierische Bierstube, Brühl Nr. 46, Stadt Freiberg.

Heute Schlachtfest.

Das baierische Bier aus der königlichen Brauerei zu Nürnberg ist ganz vorzüglich.

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen bei Steinbach, Halle'sches Gäßchen, Ecke der Promenade.

Morgen großes Schlachtfest bei G. Vogel am Barfußberge.

Morgen Schlachtfest, früh Wellfleisch, von Mittag an Brat- und frische Wurst, wozu ergebenst einladet Eleon. verw. Paul, Plauenscher Platz Nr. 5.

Mockturtle - Suppe

empfehle heute Abend

J. Fr. Selbig, großes Joachimsthal.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet C. verw. Engelbrecht, Schuhmachergäßchen Nr. 7.

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen bei Wilhelm Nassch, Theaterplatz Nr. 7.

Heute ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein Eleon. verw. Paul, Plauenscher Platz Nr. 5.

Heute früh um 9 Uhr Speckkuchen, wozu ergebenst einladet J. G. Böbler, Klostersgasse Nr. 3.

Verloren wurde Sonntag den 11. Febr. von Eutritsch bis an die Eisenbahn ein schwarzer Pelzfragen, roth gefüttert. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen gute Belohnung Frankfurter Straße Nr. 57, 2 Treppen abzugeben.

Verloren wurde ein Porte-monnaie mit 2 Thlr. und einigen Groschen Inhalt. Wer dasselbe Halle'sche Straße Nr. 4, 2 Tr. hoch abgibt, erhält eine gute Belohnung.

Verloren wurde eine Brieftasche am Montag Nachmittag von der Post bis zum Rheinischen Hof. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen Belohnung Brühl Nr. 30, 2 Tr. abzugeben.

Colosseum. Zu meinem heutigen Fastnachts-Schmaus lade ich meine Freunde freundlichst ein. C. Chr. Prager.

Anfang der Polonaise um 9 Uhr bei chinesischer Beleuchtung.

Gasthof zum Helm in Eutritsch.

Heute ladet zu Pfannkuchen mit feinsten Fülle, so wie zu Karpfen polnisch, Roastbeef und Hasenbraten ein G. Söhne.

Brandbäckerei.

Heute ladet zu Pfannkuchen mit feinsten Fülle, Stolle und verschiedenen Sorten Kaffeekuchen freundlichst ein C. Dentschel.

Feldschlößchen.

Täglich verschiedene warme Speisen; auch empfehle ich mein ausgezeichnetes bairisches Bier. Schulze.

Mariabrunnen. Heute frische Pfannkuchen, vorzügliche warme und kalte Getränke, wozu ergebenst einladet M. Kraft.

Drei Thaler Belohnung.

Verloren wurde am 9. d. M. ein goldnes Medaillon. Der ehrliche Finder wird ersucht, es gegen obige Belohnung neue Straße Nr. 4, 1 Treppe hoch abzugeben.

Ein brauner Pelzfragen

ist am Montag Abend entweder auf dem Wege durch die Weststraße bis in das Gebäude der Loge Minerva verloren oder an letzterem Orte in der Garderobe der Singakademie vertauscht worden. Der Finder wird gebeten, denselben gegen angemessene Belohnung Weststraße Nr. 1684, 2 Treppen bei Prof. Dverbeck oder bei dem Castellan der Loge Minerva, Herrn Faber, abzugeben.

Gefunden wurde am 12. Febr. ein Stück weißes Zeug. Abzuholen gegen Infectionsgebühren Tauchaer Str. Nr. 3, 2 Tr.

Das Dienstmädchen, welches am Montage in einer hiesigen Handlung für einen Neugroschen Sardellen zurückgab, wird gebeten, nochmals dahin zu kommen.

Der Strauß, gepflegt durch unberufene Hände, mußte natürlich verwelken; doch hoffe ich, mit Ihnen mündlich diesen Gegenstand berühren zu können.

Dem Fräulein **Fanny A.** gratuliert zu ihrem heutigen Wiegen-
feste von ganzem Herzen
ihr Freund **Oskar W.** aus Grimma.

Herrn **Julius Bergmann** gratuliert zu seinem heutigen Wiegen-
feste von ganzem Herzen
sein Freund **Dalla.**

Diesem Alter, welche ihre Töchter die von dem Lehrercollegium der ersten Bürgerschule beabsichtigte, zunächst — doch nicht ausschließlich — für die aus der obersten Classe derselben abgegangenen Mädchen bestimmte **Fortbildungsanstalt** besuchen lassen wollen, werden ersucht, sich zu diesem Zwecke an die Unterzeichneten anzuschließen. Außer Herrn Director **Dr. Vogel** selbst ist jeder von uns bereit, nähere Auskunft zu ertheilen und Anmeldungen in Empfang zu nehmen. Leipzig, den 13. Februar 1855.

Drenzhner, Procurist, lange Straße 1b. **W. Felsche**, Conditor, Augustusplatz 4. **Fleischer**, Professor, Moritzstraße 1b. **Haukel**, Professor, lange Straße 9. **E. Lehmann**, Steinkohlenhändler, hohe Straße 1a. **G. Schindler**, Beutlermeister, Markt 3. **Zeißler**, Handlungscommis, Gerberstraße 14.

* * *

Männergesangverein.

Heute Abend 7 Uhr Versammlung.

Europäische Börsenhalle.

Heute 1/28 Uhr wie gewöhnlich.

* **A—a.** * Heute Abend Damenclub im Speisesaal der Centralhalle.

Vivat Sequens!

Heute Abend 8 Uhr. Zahlreiches Erscheinen ist nothwendig.

ETAPPE. Heute Hauptversammlung.

Ausstellung belgischer Gemälde,

in zwei geheizten Sälen der Centralhalle täglich von früh 10 bis Nachmittags 4 Uhr. Eintrittspreis 5 Ngr. die Person.

Das Directorium des Leipziger Kunstvereins.

Die Generalversammlung der Krebs'schen Kranken- und Leichencassengesellschaft findet Sonntag den 18. Februar Nachmittags 3 Uhr im Peterschießgraben statt.
Der Vorstand.

Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe im Kurprinz (Rossplatz Nr. 9).

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 1/2 U. à Port. 12 A). Morgen Donnerstag: Sauerkraut mit Schweinefleisch.

Angemeldete Fremde.

(Bis gestern Nachmittags 4 Uhr.)

Kuerbach, D. v. Dresden, großer Blumenberg.
Wach, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Nürnberg.
Bartels, Kfm. v. Achim, Hotel de Pologne.
Brandt, Stadtrath v. Chemnitz, Kaiser v. Oest.
v. Bodenhausen, Hauptm. v. Wien, und
Behrend, Kfm. v. Hamburg, S. de Baviere.
Bracker, Kfm. v. Berlin, gr. Blumenberg.
Bauß, Insp. v. Stettin, Palmbaum.
v. Bachoff, Kammerh. v. Trauttschen, und
v. Beulwitz, Rittmstr. v. Lausitz, d. Haus.
Blau, D. v. Langenberg, grüner Baum.
Böschke, Obes. v. Preßsch, weißer Schwan.
Bolle, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
Baumgärtel, Kammermusik v. Schleich, Täubchen-
weg 3.
Delius, Kfm. v. Bielefeld, Stadt Rom.
Degel, Fabr. v. Nürnberg, Palmbaum.
Döberich, Kfm. v. Weissenfels, St. Dresden.
Dilsheim, Kfm. v. Frankfurt a/M., St. Wien.
Dähne, Kfm. v. Lößjün, weißer Schwan.
v. Egloffstein, Kammerh. v. Weucha, d. Haus.
Fall, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.

Glasner, Kfm. v. Brünn, Hotel de Baviere.
Haarhaus, und
Hecker, Kaufm. v. Elberfeld, Hotel de Baviere.
Hesselberger, Kfm. v. Fürth, Palmbaum.
Jakob, Fabr. v. Bergisdorf, goldner Hahn.
Kosmann, Rent. v. Wien, Hotel de Baviere.
Krimm, Cand. v. Baugen, Hotel de Prusse.
Kurz, Kfm. v. Nürnberg, Hotel de Pologne.
Kluge, Hdlgsreis. v. Altenburg, St. Niesä.
Lehmann, Kfm. v. Prag, Hotel de Prusse.
Rons, Ober-Jugen. v. Eisenach, gr. Blumend.
Müller, Kfm. v. Helmstedt, Palmbaum.
Morgenstern, Kfm. v. Hamburg, St. Nürnberg.
Neuhoff, Kfm. v. Köln, Hotel de Pologne.
Neufing, Kfm. v. Frankfurt a/M., St. Hamburg.
Pusch, Referend. v. Lübeck, Hotel de Prusse.
Vorges, Kfm. v. Wien, Hotel de Baviere.
Pfeiffer, D. v. Darmstadt, Stadt Rom.
Röfen, Kfm. v. Bruchhausen, Palmbaum.
Reich, Kfm. v. Waldenburg, Stadt Wien.
Riedel, Kfm. v. Meerane, goldner Hahn.
Spaß, Kfm. v. Wernigerode, St. Hamburg.

v. Schröder, Excell., Gesandter v. Dresden, u.
Siligmüller, Kfm. v. Bamberg, S. de Baviere.
Schmidt, Spinnerel: Director v. Schweitzerthal,
goldnes Sieb.
Schiebeler, Kfm. v. Frankenberg, St. London.
Schellenberg, Böttchermstr. v. Döberschütz, Stadt
Niesä.
Seiß, Kfm. v. Wien, und
Schuster, Rent. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Stolz, Kfm. v. Hamburg, Stadt Nürnberg.
Sonnino, Kfm. v. Konstantinopel, S. de Russie.
Schellenberg, Böttchermstr. v. Döberschütz, weißer
Schwan.
Töpfer, Kfm. v. Coburg, Stadt Hamburg.
Titl, Kfm. v. Brünn, Hotel de Baviere.
Ulrich, Kfm. v. Breslau, Hotel de Pologne.
Vols, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Pologne.
Wagner, Fräul. v. Prag, Hotel de Pologne.
Wunderlich, Kfm. v. Augsburg, Kaiser v. Oest.
Wüster, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
Wigand, Kfm. v. Köln, Hotel de Pologne.
Weidt, Kfm. v. Frankfurt a/M., S. de Russie.

Verantwortlicher Redacteur: **R. F. Gammel**, prakt. Adv. u. Notar, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von **C. Holz-**
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tagesblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.



Heute Mittwoch Abend von halb 8
bis halb 9 Uhr im Hôtel de Baviere
ein Vortrag über Phrenologie
für Herren und Damen.

Gemüthsfinne und Verstandesfinne und
ihre Organe. Nach dem Vortrage Be-
antwortung gestellter Fragen.

Eintrittspreis 7 1/2 Ngr.

Auf mehrfache Anfragen bemerke ich,
daß ich für phrenologische Kopfunter-
suchungen täglich von 10—12 und an
Tagen, wo ich keinen Vortrag habe, auch
Abends von 6—8 Uhr zu treffen bin.

Dr. **Scheve.**

Am Abend des 11. ds. Mes. wurde meine liebe Frau, **Marie**
geb. **Koch-Becker**, von einem kräftigen Knaben glücklich ent-
bunden.

Oskar Hauswald.

Ein harter Schicksalsschlag hat mich betroffen. Gestern Abend
halb 6 Uhr nahm der allerbarmende Vater mit meinen guten un-
vergeßlichen Mann, meinen sechs Kindern den sorgsamsten Vater,

Christian Gottfried Merz,

Bürger und Schneidermeister allhier,
in seinem 48. Lebensjahre nach langen Leiden. Trostlos stehe ich
am Sarge und heiße Thränen folgen ihm nach. Diese Anzeige
widmet theilnehmenden Verwandten und Freunden
Leipzig, den 12. Februar 1855.

Bertha Merz,
geb. **Süntermann.**

Hiermit entledigen wir uns der traurigen Pflicht, unsern Ver-
wandten und Freunden anzuzeigen, daß unser Vater und Schwieger-
vater, der Bäckermeister **Heinrich Mohrbach**, heute früh
7 1/2 Uhr unter wenig Schmerzen entschlafen ist.

Altenburg und Plagwitz, den 13. Febr. 1855.

Familie **Düngefeld.**
Familie **Schuer.**